

## SWR2 Musikstunde

### **Dänemark. Klänge aus dem Reich der Glückseligen. (2) „Jeder Vogel singt, wie ihm der Schnabel gewachsen ist“**

Von Jane Höck

Sendung: 09. Juni 2020 9.05 Uhr

Redaktion: Dr. Bettina Winkler

Produktion: SWR 2020

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?**

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://swr2.de)

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline.

Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

## **SWR2 Musikstunde mit Jane Höck**

**08. Juni 2020 – 12. Juni 2020**

**Dänemark. Klänge aus dem Reich der Glückseligen.**

**(2) „Jeder Vogel singt, wie ihm der Schnabel gewachsen ist“**

Mit den großen Blashörnern der Bronzezeit beginnt die Musikgeschichte Dänemarks. Die ist von der Landschaft des Nordens geprägt, vor allem vom Meer, das das Land von allen Seiten umspült. Hinzu kommt eine Lebensart, in der Gemütlichkeit und Geselligkeit groß geschrieben werden. Wie aus diesem Mix ein ureigener dänischer Soundtrack entsteht, darum geht es bis Freitag in der SWR2 Musikstunde „Dänemark – Klänge aus dem Reich der Glückseligen“. Herzlich willkommen dazu. Mein Name ist Jane Höck.

In Dänemark und auf seinen nordatlantischen Inseln – Grönland und Färöer – wird traditionell gern und viel gesungen. Auf Dänisch, Färöisch, Grönländisch und Englisch. Jedes „Völkchen“ hat seinen eigenen Stil. Um die vielfältige Vokalkunst im Königreich Dänemark geht es heute im Musikstundenteil Nummer 2. Der heißt wie ein bekanntes dänisches Sprichwort „Jeder Vogel singt, wie ihm der Schnabel gewachsen ist.“ Und weil Dänemark die Hochburg der Gemütlichkeit ist, heißt es jetzt: Ab aufs Sofa, Tasse raus, Füße hoch, Zeit für echt dänischen „Kaffeepunch“:

### **Musik 1**

**Trad. & Arr. Habadekuk:**

„Kaffeepunch“ [1:16]

Album: Habadekuk „Kaffeepunch“

Label: GO' Danish Folk Music. LC: GO1710.

Bestellnummer: 5434524

Den original dänischen „Kaffeepunch“ servierten die Sänger der FolkBigBand Habadekuk. Kaffeepunch ist starker Kaffee mit Schnaps und kommt ur-sprünglich von der kleinen Insel Fanoe. Angeblich – so der Aberglaube – bringt dieses Gebräu den Männern Haare auf die Brust, den Frauen Haare auf die Zähne. Was das alles mit Musik und Gesang zu tun hat? Wo immer Menschen zusammen sitzen, essen und trinken – gern auch Hochprozentiges – ist das die Keimzelle für gemeinsames

Musizieren, Tanzen und Singen. Letzteres machen die Dänen oft und ausgiebig. Auf der Straße nach der Volksmusik ihres Landes befragt, fällt den meisten zwar erst mal nichts ein. „Hakt man nach, stellt sich jedoch schnell heraus, dass genau diese Musik Teil ihres Alltags ist“, so der dänische Sänger, Gitarrist und Komponist Morten Alfred Hoirup. Die Lieder aus der Volksmusik begleiten sie, „wenn sie heiraten, wenn sie Weihnachten feiern oder wenn man sich zum geselligen Beisammensein bei Tanz oder Gesang trifft“. Im Kindergarten wird gesungen, in der Schule, in der Kirche, bei Garten-festen und ganz wichtig natürlich, wenn Dänen Geburtstag feiern. Schönes Beispiel: Der 80. Geburtstag von Königin Margrethe am 16. April 2020. An diesem Tag stimmen - trotz Corona Beschränkungen - Bürger im ganzen Land Punkt 12 Uhr mittags ein Ständchen an. Dänemark singt für seine Königin; von zu Hause aus, von Job oder Schule, aus dem Park oder direkt vor dem königlichen Schloss. Mit Sicherheitsabstand natürlich und mit Smartphone in der Hand. Denn die Orchesterbegleitung für den Geburtstagschor kommt aus dem Internet. Gesungen werden unter anderem der Klassiker „Heute ist der Geburtstag der Königin“ und das bekannte Hans Christian Andersen Lied „In Dänemark bin ich geboren“. Die Königin verfolgt das Ganze– vielleicht beim Kaffeepunch – vom Sofa aus und zeigt sich dann sogar - gerührt und ganz spontan – auf der Schlosstreppe, von wo aus sie den Sängern und Sängerinnen zuwinkt. Das offizielle Dankschön folgt per Videoclip. "Das war eine wirklich phantastische Erfahrung“, sagt sie. „Das geht gleich ins Herz“.

## **Musik 2**

### **Poul Schierbeck:**

„I Danmark er jeg født“ [3:35 Min.]

Album: Helene Blum. „En Gang og Altid“

Label: Pile House Records. LC 99999.

Bestellnummer: PHR0209

Zum 80. Geburtstag gratulierten die Dänen ihrer Königin im April unter anderem mit dem vertonten Hans Christian Andersen Gedicht „In Dänemark bin ich geboren.“ Hier in der SWR2 Musikstunde gesungen von der Sängerin Helene Blum.

Die lebt mit ihrem Mann Harald Haugaard, der als „dänischer Paganini“ gilt, auf Fünen, der malerischen Heimatinsel des Dichters. „Die dänischen Inseln haben

herrliche Buchenwälder, Korn- und Kleegefilde, sie sehen aus wie Gärten im großen Stil. Auf einer dieser grünen Inseln, Fünen, erhebt sich mein Geburtsort Odense, nach dem heidnischen Gotte Odin benannt, der wie die Sage berichtet, hier lebte,“ schreibt der Märchenmann Hans Christian Andersen 1846 in „Das Märchen meines Lebens“. Und weiter: „Im Jahre 1805 lebte hier in einem kleinen ärmlichen Zimmer ein junges Ehepaar, das sich unendlich liebte. Er ein Schuhmacher, eine echt poetische Natur, die Frau einige Jahre älter mit einem Herzen voll Liebe.“ Hans Christian Andersen malt seine Kindheit auf Fünen rosiger aus als sie es in Wirklichkeit war. Der Vater ist Schuster, das stimmt. Aber die Familie ist sehr arm und die Mutter, eine Wäscherin, Alkohol krank. Den Sinn für Poesie und Musik erbt der Junge wohl vom Vater. Schon als Kind tanzt und trällert der „kleine Hans“ den lieben langen Tag vor sich hin. Die Erwachsenen nennen ihn „die kleine Nachtigall aus Fünen.“ Aus der erträumten Karriere als Sänger und Musiker wird zwar nichts. Dafür steigt er zu Dänemarks prominentestem Dichter und Märchenerzähler auf, der ständig auf Reisen ist und als großer Musikliebhaber die bekanntesten Künstler seiner Zeit besucht: Franz Liszt, Felix Mendelssohn Bartholdy, Robert Schumann ... Nur wenig bekannt ist, dass der Wirbelwind aus Dänemark auch selbst Libretti für Opern und Singspiele schreibt. In seinen Märchen wimmelt es außerdem von Sängern und Musikern, in der bildhaften Sprache klingeln und rasseln herrliche Lautmalereien. Und nicht zu vergessen: Seine Werke regen Komponisten weltweit zu Liedern und Opern an. Auch heute noch. „Das Mädchen mit den Schwefelhölzern“, „Die kleine Meerjung-frau“, „Die Schneekönigin“ und „Des Kaisers Nachtigall“ sind Dauerbrenner für Musik und Film. Die Nachtigall, die nicht im goldenen Käfig des chinesischen Kaisers leben mag, sondern als loser Vogel durch die Welt flattert, erinnert an Hans Christian Andersen selbst. „Ich kann nicht nisten und wohnen im Schlosse“, sagt die Nachtigall, „ aber lass mich kommen, wenn ich selbst Lust habe [...] Ich werde von den Glücklichen singen und von denen, die da leiden; ich werde vom Bösen und Guten singen, was rings um dich her dir verborgen bleibt.

Der kleine Singvogel fliegt weit herum zu dem armen Fischer, zu des Landmanns Dach, zu jedem, der weit von dir und deinem Hofe entfernt ist.“ Sagt sie und flattert davon, die „kleine Nachtigall aus Fünen“.

### **Musik 3**

#### **Carl Nielsen:**

“My Little Bird, Why Do you Soar?” [1:42]

Album: Christian Steffensen “Hans Christian Andersen - In

Denmark I Was Born - Songs and Ballads”

Label: Danica Records. Labelcode: 99999.

Bestellnummer: 474854

Der dänische Sänger, Schauspieler und Hans Christian Andersen Fan Christian Steffens sang in englischer Übersetzung „Mein kleiner Vogel, wohin fliegst Du?“ Vertont hat dieses Andersen Gedicht der zweite große Sohn der Insel Fünen: Carl Nielsen. Der feiert heute seinen 155. Geburtstag und ist in Dänemark fast so was wie ein Nationalheiligtum. Nicht wegen seiner großen klassischen Werke. Nein, die Dänen lieben ihn für seine Songs, über 300 volkstümliche Kunstlieder hat er verfasst. Mehr als jeder andere Lieder-Komponist. 4/5 davon können die meisten Dänen angeblich auswendig mitsingen. Das finde ich wirklich bemerkenswert. „Das ist tatsächlich sehr typisch und einzigartig, dass Carl Nielsen diese Lieder komponiert hat. Ich glaube, niemand hat etwas Vergleichbares vollbracht, auch kein deutscher Komponist. Nicht Mahler, nicht Brahms, nicht Schubert“, so Hans Abrahamsen, der große Komponist der dänischen Gegenwart. „Er hat auch erstaunlich viele Kinderlieder geschrieben, mit ganz einfachen Melodien. Lieder, die Eltern bis heute ihren Kindern vorsingen. Auch bei Familienfeiern und großen Festlichkeiten wird immer noch gern Carl Nielsen gesungen.“ Als Beispiel nennt Hans Abrahamsen das Abendlied „Schau, die Sonne, so rot“ oder - „Jeg ved en lærkerede“ – „Ich weiß ein Lerchennestchen“.

### **Musik 4**

#### **Carl Nielsen:**

“Jeg ved en lærkerede”

(Two Larks in Love Have Nested) [1:42]

Album: Carl Nielsen Trio “Sange I Nyt Lys”

Label: Danacord. Bestellnummer: DACOCD 730.

Das Carl Nielsen Trio sang Carl Niensens Kinderlied über zwei verliebte Lerchen, die ein Nest gebaut haben.

Dass es sich bei seinen Songs fast ausschließlich um Kunstlieder handelt, ist vielen Dänen gar nicht bewusst, so gut hat der Mann, der selbst aus einfachsten Verhältnissen stammt, sein Ohr an den traditionellen Liedern seiner Heimat gehabt. Für Carl Nielsen – und damit zeigt er sich radikal modern – ist alles Musik. Auch das Geräusch, das die Natur in mannigfaltigen Variationen erzeugt. „Wir müssen mit den Augen hören, mit den Ohren sehen“, so Carl Nielsen, „mit den Händen riechen, mit dem Herzen denken und mit dem Hirn fühlen.“ Diese sehr spezielle und subjektiv gefärbte Wahrnehmung erinnert ein bisschen an Synästhetiker, an Menschen also, die Töne nicht nur hören, sondern ihre zarten Schwingungen auch körperlich fühlen, sie teils sogar als Farben wahrnehmen oder mit einem bestimmten Geruch und einem bestimmten Geschmack verbinden. Diese Form der Wahrnehmung ist eng mit der Kindheit des Komponisten auf Fünen verknüpft. In seinen Kindheits-erinnerungen schreibt er: „Auf Fünen ist alles anders als in der übrigen Welt, und diejenigen, die sich Zeit nehmen zu lauschen, werden dies bestimmt erfahren. Die Bienen summen auf ihre eigene Weise mit einem besonderen, fünischen Klang, und wenn die Pferde wiehern und die roten Kühe brüllen, hört doch wohl ein jeder, dass es anders tönt als im übrigen Land“. Die Insel singt. Ihre Geräusche sind in den Ohren des kleinen Carl von Anfang an Musik. Und bei diesem vieltönigen Konzert möchte er mitmischen. Als Erstes trommelt der 6-Jährige Sohn eines Gelegenheitsmusikers mit dem Hämmerchen auf Feuer-holz-scheite, mit sieben versucht er sich an der Geige und mit neun fiedelt er in der Folklore Truppe des Vaters seine erste Polka.

## **Musik 5**

### **Carl Nielsen:**

„Carls Første Polka“ (Carls erste Polka) [2:53]

Album: Spillemand! “Musik Fra Carl Niensens Barndom”

Label: GO Danish Folkmusic. Labelcode: 09240.

Bestellnummer: GO0715

Spillemand! alias Christoffer Thorhauge Dam und Nikolaj Forkov Eriksen fiedelten „Carls erste Polka“.

Sowohl in Liedern als auch Instrumentalwerken schöpft Carl Nielsen aus den Musiktraditionen seiner Heimatinsel Fünen. Auch das stille Glück, dieses Leuchten und die Heiterkeit, die in vielen Nielsen Liedern mitschwingt, hat hier ihre Wurzeln. Die Insel erdet. „Wenn man von einem hohen Berg in der Mitte Fünens herunterblicken könnte über die ganze Insel, ihrer Küstenlinie gegen das blaue Meer folgend, dann müsste man den glücklichen Eindruck bekommen, dass Fünen, auch so betrachtet, eine der schönsten Landschaften hat“, schwärmt Carl Nielsen. „Aber auf Fünen ist kein Berg. Die Insel Fünen liegt still und sicher dort, wo sie nach reiflicher Überlegung zum Entschluss kam, Anker zu werfen. Ruhig und anmutig hat sie sich zwischen Seeland und Jütland geschoben.“ Fünen ist Carl Niensens sicherer Hafen, eine Oase des Glücks. Hygge fällt mir da sofort wieder ein. Diese besondere Lebens-art der Dänen mit Sinn für das kleine Alltagsglück, auch wenn's drumherum eher düster aussieht. Das trifft auch auf Carl Nielsen zu. In jungen Jahren ist der nämlich alles andere als gesegnet. Die Familie zählt 12 Kinder, der Vater Niels „Maler“ Jørgensen ist ein armer Tagelöhner und Anstreicher, der des nachts die Geige spielt. Mit sieben Jahren darf Sohnemann Carl endlich mit, wenn der Papa zum Tanz aufspielt. Eigene Kompositionen genauso wie Hits der Zeit, die er je nach gusto umschreibt, um sie tanzbarer zu machen. Der kleine Carl an der Geige saugt diese Einflüsse wie ein Schwamm auf. Das dänische Duo Dam / Eriksen hat sich auf Spurensuche begeben und herausgefunden, was einst zum Repertoire von Vater und Sohn gehörte. „Tief im Meer“ war unter anderem dabei. Ein populäres Lied aus dem „Elfenhügel“, einer Komödie des dänischen Dramatikers Johan Ludvig Heiberg mit Musik von Friedrich Kuhlau. Bei „Tief im Meer“ verarbeitet der Komponist Kuhlau eine alte schwedische Volksweise. Die singt jetzt in der SWR2 Musikstunde Laura Thorhauge. Es spielt in Anlehnung an Vater Niels Jørgensen & Sohnemann Carl das Geigen-Duo Dam & Eriksen.

## **Musik 6**

### **Friedrich Kuhlau:**

„Dybt I Havet“ [3:37]

Album: Spillemand! “Musik Fra Carl Niensens Barndom”

Label: GO Danish Folkmusic. Labelcode: 09240.

Bestellnummer: GO0715

Der umwerfende Erfolg der Nielsen Lieder Ende des 19. / Anfang des 20. Jahrhunderts hat verschiedene Gründe. Überall in Europa entstehen gerade Nationalstaaten und jeder davon beansprucht für sich eine eigene, Identitäts stiftende Kultur. Die Schwärmer der Romantik finden ihre ursprünglichen Wurzeln in den Werken des Mittelalters. Das ist auch in Dänemark so. Hier spielen die vielen Lieder der mittelalterlichen Chronik „Gesta Danorum“ – „Die Taten der Dänen“ eine zentrale Rolle: „An mehreren Stellen im Werk wird ein physischer Kampf durch ein Sängerturnier ersetzt, und das Volk wählt als König den, der am besten dichtet,“ so der Literaturhistoriker Steen Klitgard Povlsen. „So wollen die Dänen sich gerne selber sehen: als ein Volk von Dichtern und Denkern. Im Gegensatz zum Beispiel zu den Deutschen, die in unserer Optik das brutalste Volk von Gewalttätern gewesen sind.“ Ja, die dänisch-deutschen Beziehungen waren nicht immer einfach. Als Carl Nielsen 1865 zur Welt kommt, haben die Preußen sich gerade erst Schleswig-Holstein einverleibt. Dänemark ist zum Kleinststaat geschrumpft und fühlt sich seltsam amputiert. Dass Deutsche die Musikkultur des Landes bis dahin maßgeblich geprägt haben, ist nun ein Störfaktor. Aber wo anknüpfen? Volkstümliche Lieder, die auf Dänisch gesungen werden, füllen das entstandene Vakuum auf. Das gemein-same Singen stärkt das Zugehörigkeitsgefühl zu einer dänischen Nation. Es entsteht eine starke Singbewegung, die von Carl Nielsen 1915 und 1917 mit der Herausgabe zweier Liederhefte gefördert wird. Die Resonanz der Dänen ist überwältigend. Sie singen die Lieder Zuhause mit der Familie, auf der Straße, bei der Arbeit. Einfach überall. Im zweiten Weltkrieg werden sie DAS Symbol des nationalen Widerstandes gegen die Deutschen. Carl Nielsen selbst aber hat sich Zeit seines Lebens gegen eine nationale Vereinnahmung gewehrt. „Nichts ruiniert die Kunst mehr als Nationalismus“, so sein Credo. Er hat die Lieder wohl auch aus pädagogischen Gründen geschrieben. Quasi als kleine Appetit-häppchen und Vorbereitung auf die großen Werke der klassischen Musik. „Meiner Ansicht nach war das Komponieren von volkstümlichen Liedern, was ihn in Dänemark unsterblich machte, eine Art Therapie“, glaubt der dänische Gesandte und Orchesterleiter Per Erik Veng: „Er konnte sich so von seinen großen, komplexen Werken ablenken“ ... und ganz nebenbei sommerleichte Stückchen komponieren, die zum Flanieren und Blumen pflücken einladen. Flugs was aus dem Ärmel geschüttelt, fertig: „Nun ist der Tag voller Gesang.“

## **Musik 7**

### **Carl Nielsen:**

„Nu Er Dagen Fuld af Sang“ [2:57]

Album: Nordens Tone „Spiller Carl Nielsen“

Label: Gateway Music

Bestellnummer: 5707471040140

Sie hörten „Nun ist der Tag voller Gesang“, gespielt von „Nordens Tone“, gesungen von der norwegisch-dänischen Sängerin Jullie Hjetland. Und die hat ausgerechnet an der Carl Nielsen Akademie auf Fünen Volksmusik studiert.

Der Lieder-Komponist Carl Nielsen ist außerhalb seiner Heimat Dänemark aber vor allem für seine großen klassischen Werke bekannt und in denen träumt er sich auch gern mal davon. 1927 etwa begibt er sich auf eine „Phantasiereise zu den Färöer Inseln“. Genau dahin möchte ich jetzt mit der SWR2 Musikstunde „Dänemark – Klänge aus dem Reich der Glückseligen“ auch reisen. Denn auf diesen wilden, zum Königreich gehörenden Inseln im Nordatlantik lebt ein absolut Musik närrisches Völkchen.

Bis zur Einführung der Geige im 17. Jahrhundert gibt es allerdings kein einziges Instrument. Die traditionelle Musik der Färöer beruht allein auf der Stimme. Drei unterschiedliche a capella Stile haben sich die Färinger bis heute bewahrt. Der ursprünglichste und phantasie-vollste davon heißt Skjaldur. Eine Art gesungenes Märchen für Kinder.

Beim Singen entrollt sich eine mythische Welt voller Magie, mit Trollen und Elfen. Übersetzen lässt sich die klingende Wortakrobatik mit ihren vielen Nonsense Begriffen und Lautmalereien kaum. Weiter gegeben wurden und werden die Kinderlieder vor allem mündlich.

Auch die Art, wie gesungen wird, ist sehr schön. Die Kinder sitzen in der Regel auf dem Schoß der Erwachsenen, während die ihr meist recht kurzes Liedchen trällern. Hier tut das jetzt die färöische Sängerin Vilhelmina Larsen.

## **Musik 8**

### **Traditional:**

„Hákun ríður í timburskóg“ [1:41]

Album: „Tutl 2000 – Folk/Ethnic“ Künstlerin: Vilhelmina Larsen

Label: Tutl Labelcode: 30359

Bestellnummer: SHD41

„Wenn wir draußen spielten und uns hinter hohen Steinen versteckten, sagte meine Mutter oft, ich solle nach Elfen suchen“, erinnert sich Eivør Pálsdóttir an ihre Kindheit auf den Färöer Inseln. An Elfen hat sie damals selbstverständlich geglaubt. Heute ist aus dem kleinen färinger Mädchen die international bekannteste Sängerin der Färöer geworden. Die märchenhaften Figuren aus den Skjaldur, aber vor allem aus den unzähligen Balladen der Insel sind Teil ihrer Lieder. Balladen singen und dazu im Kreis tanzen, war ursprünglich überall in Nordeuropa verbreitet, aber nur auf den Färöern ist diese Tradition noch lebendig. Kettentänze nennen sie das hier. Getanzt wird Hand in Hand im Kreis. Während die Tänzer sich im Uhrzeigersinn drehen, stampfen sie mit den Füßen den Rhythmus. Dazu singen sie – arrhythmisch zum Tanz - endlos, sich aneinander reihende Verse, bis zu 1000 Stück können es sein. Einer singt vor, der Chor folgt. Das Balladenrepertoire der Inseln ist enorm. Sagenhafte 75.000 Verse soll es geben, die vom Mittelalter bis in die Gegenwart überliefert wurden. Und das über lange Zeit hinweg nur mündlich. Sängerin Eivør interessiert weniger das Kettentänze – und singen, als die Balladen selbst. Diese uralten Mythen, Sagen und Geschichten, die sie schon als Kind so fasziniert haben. Sie spinnt sie in ihrer Musik mit elfenhafter Stimme weiter. Verbindet das Gestern mit dem Heute und Morgen, die Stimme mit dem Instrument. Besonders magisch – vor allem in der Live Version mit Solo-Trommel – ist das urige „Verzaubert“.

## **Musik 9**

### **Eivør, Hallur Jónsson, Hogni Lisberg & Tróndur Bogason:**

„Trøllabundin“ [4:48]

Album: Eivør „Live in Tórshavn“

Label: By Norse Music Bestellnummer: BNM013CD

Nicht magisch und auch nicht verhext, sondern heilig geht es bei der dritten und letzten Liedtradition der Färöer zu. Beim Singen von Psalmen in der Kirche, aber auch draußen auf dem Meer beim Fischen. Es ist eine sehr alte Art des rhythmisch freien Kirchengesangs, wie es ihn vor der Einführung der Orgel auch in Island gegeben hat. Kingosálmar heißt diese nahezu verschwundene Tradition, nach dem „Kirke-Psalme-Bog“, einem Kirchenliederbuch also, das 1699 der dänische Priester Thomas Kingo herausgibt. Bis ins 20. Jahrhundert hinein wird in der Kirche selbstverständlich nur auf Dänisch gepredigt und nur auf Dänisch gesungen. Inzwischen sind aber viele der Kingos auch ins Färöische übersetzt worden und Künstler, die sich heute mit dieser alten Gesangsform beschäftigen, singen sowohl Dänisch als auch Färöisch. Die Ausgestaltung der Melodien ist sehr frei und variierte in der Vergangenheit teils von Ort zu Ort und von Kirche zu Kirche. Heutige Künstler orientieren sich an alten Aufnahmen, die noch bis in die 70er Jahre hinein gemacht wurden. Hier klagt jetzt Vilhelm Juul Andreasen seine morgendlichen Sorgen dem Herrn, in einer traditionellen Kingo Hymne.

## **Musik 10**

### **Traditional:**

„Jeg stod mig op en morgenstund“ (Kingosangur) [2:44]

Album: „Tutl 2000 – Folk/Ethnic“

Künstler: Vilhelm Juul Andreasen

Label: Tutl Labelcode: 30359 SHD41

Auch Grönland, die größte Insel der Welt und weitgehend autonomer Teil des dänischen Reichsverbundes hat der Kirche ihre schönen, vielstimmigen Lieder und Chorgesänge zu verdanken. Die grönländischen Psalme werden sehr langsam und sehr melodisch gesungen. Sie erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Aber zu welchem Preis? Als die Dänen 1721 mit Hans Egede ihren ersten Missionar nach Grönland schicken, hat der nicht nur Psalmengesänge, sondern auch die Pocken im Gepäck. Viele Inuit verlieren ihr Leben. Und auch ihre Kultur ist von Anfang an durch die christliche Mission bedroht. Ihre originäre Sprache wird zugunsten des Dänischen zurückgedrängt, die Trommel, das wichtigste Instrument der Inuit, direkt verboten. Zu teuflisch, zu obszön, zu unkontrollierbar erscheinen den Priestern die damit verbundenen Tänze und Gesänge. Dabei hat das als heidnisch abgelehnte Ritual

wichtige Funktionen. „Der Trommeltanz gibt einem das Gefühl, sich mit einer Art Urkraft zu verbinden“, so der grönländische Trommeltänzer Mads Lumholt, „eine Urkraft von der ich denke, dass wir alle sie in uns haben. Wenn man sich dem Tanzrhythmus hingibt, kann man in eine Art Trance kommen, die sich wie ein Anschub der eigenen inneren Energie anfühlt.“ Hinzu kommt eine soziale Dimension. Die Trommel – ein ovaler mit einer Eisbärenblase überzogener Rahmen – wird nämlich damals auch im Sängerwettstreit eingesetzt. Dessen Hauptziel ist es, einen Streit übers Singen zu schlichten. Im Prinzip ist das die Urform des Battle-Rap! Eine kreative Verbalattacke also statt körperliche Gewalt. Das Ganze vor Publikum. Eigentlich cool. Denn das Gesangsduell baut Aggressionen ab und im besten Fall ist der Streit am Ende beigelegt. Manchmal sind Spott und Demütigungen aber offenbar so groß gewesen, dass der unterlegene Inuit ganz das Feld geräumt sprich in einer anderen Siedlung Zuflucht gesucht hat. Aber auch das ist gut, denn so gehen sich die Streithähne von vornherein aus dem Weg. Einen Eindruck der Sänger-Duelle liefern historische Aufnahmen, die um 1900 entstanden sind.

## **Musik 11**

### **Traditional:**

„Duel Song“ [1:03 Minute]

Album: “Inuit. 55 Historical Recordings Of Traditional Music From Greenland 1905-1987”

Label: Sub Rosa. Labelcode: 99999.

Bestellnummer: SRV115

Battlerap auf grönländische Art hat nur als Touristenattraktion überlebt. Gesang in der Sprache der Inuit ist aber seit Mitte des 20. Jahrhunderts wieder angesagt. Als die Inuit Band Sumé in den 70er Jahren erstmals Rock auf Grönländisch macht, ist das radikal neu und unerhört. Von krachenden E-Gitarren begleitet singen sie über Geschichte und Herkunft der Inuit, über ihre Sorgen und Probleme ... Sie machen den Weg frei für eine neue Musiker-generation, die ganz selbstverständlich auf Grönländisch und über grönländische Themen singt. «Wir glauben, das Wichtigste unserer Kultur ist unsere Sprache», betont Ejvind Elsner, Chef des einzigen Plattenlabels auf Grönland «Wenn sie verloren geht, dann geht auch der Geist Grönlands verloren. Es ist wie mit dem Eisbär: Er ist ein Symbol für unsere Zukunft:

Stirbt er aus, werden auch wir verschwinden!» Eine bildhafte Metapher für diese Gefahr findet die Sängerin Kimmernaq Kjeldsen in ihrem Song „Treibendes Eis“. Die Tochter einer Grönländerin und eines Dänen beschreibt darin ein Spiel: Das Springen von Eisscholle zu Eisscholle, das jedes Jahr im Frühling mit dem Aufbrechen des Eises gespielt wird. Und mit „Treibendem Eis“ segeln wir jetzt auf das Ende zu, der SWR2 Musikstunde „Dänemark – Klänge aus dem Reich der Glückseligen.“

## **Musik 12**

### **Pilu Lyngé:**

„Puttaarunnaaq“ [3:46]

Album: Kimmernaq „Tunissut“ Künstlerin: Kimmernaq Kjeldsen

Label: Atlantic Music      Bestellnummer: ASCD-59

Das war der zweite Teil der dänischen Musikstunde „Jeder Vogel singt, wie ihm der Schnabel gewachsen ist“. Im Königreich Dänemark heißt das: Singen in ganz unterschiedlichen Stilen und Sprachen. Singen verbindet, schafft ein starkes Gemeinschaftsgefühl und baut Spannungen ab. Vielleicht sind die Dänen auch deshalb ein so glückliches Völkchen. Spannungen gab es aber immer wieder mit den Deutschen.

Wie die dänisch-deutsche Hass-Liebe die Musik beeinflusst hat, darum geht es morgen in „Ich hab‘ noch einen Koffer in Berlin“.

Bis dahin: Machen Sie's gut und Dankeschön fürs Zuhören. Mein Name ist Jane Höck.